

DER BALKEN IM AUGE



Was mich an anderen stört,
das bin ich."

Peter Sloterdijk,

*Kritik der zynischen
Vernunft,
Erster Band,
Suhrkamp Verlag,
Frankfurt am Main,*



1983, Seite 95

MATTHÄUS 7, 1 – 5:

1 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet.

2 Denn nach welchem Recht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden.

3 Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge?

4 Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? und siehe, ein Balken ist in deinem Auge.

5 Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach sieh zu, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst.

In dem Buch
"Du kannst die Welt verwandeln"
von James Keller
heißt es an einer Stelle:



"Wenn der andere schlecht handelt, ist er eklig; wenn du es tust, sind's die Nerven.

Wenn er auf seiner Meinung beharrt, ist er eigensinnig; wenn du es tust, ist es Standhaftigkeit.

Wenn er deine Freunde nicht mag, hat er Vorurteile, wenn du seine nicht leiden kannst, beweist du Menschenkenntnis.

Wenn er versucht, Entgegenkommen zu zeigen, will er sich einschmeicheln; wenn du es tust, bist du taktvoll.

Wenn er Zeit braucht, etwas zu erledigen, ist er schrecklich langsam; wenn du eine Ewigkeit brauchst, bist du bedachtsam.

Wenn er sich an Kleinigkeiten klammert, ist er verschroben; wenn du es tust, bist du zuverlässig."

Wir messen mit zweierlei Maß. Der andere zieht immer den Kürzeren. Uns selbst billigen wir in jedem Falle mildernde Umstände zu. Unsere Handlungen sind erklärbar, bei unserem Mitmenschen ist es Frechheit. **Haben wir je daran gedacht, dass drei Finger auf uns zurückweisen, wenn wir mit einem Finger auf unseren Nächsten zeigen?**



Wir wünschen uns glückliche, harmonische Beziehungen mit unseren Mitmenschen, möchten mit allen in Frieden leben. Das wäre auch für unsere Gesundheit gut. Ist es nicht an der Zeit, dass wir Jesu Rat beachten, den er uns in seiner berühmten Bergpredigt gibt?

**Helmut Mayer
ANDACHTSBUCH 2005:
ADVENTVERLAG LÜNEBURG
Andacht vom 15.08.2005:**



**DAS BESSERE LEBEN
KAPITEL 6:
NICHT RICHTEN SONDERN
BESSER MACHEN**

VON SEITE 114 – 118:

**ADVENTVERLAG CD 2007
PDF – BUCH SEITE 103 – 105:**



**Christus ist die
einzige wirklich
vorbildliche
Persönlichkeit. Wer
sich selbst anderen
als vorbildlich
hinstellt, drängt
sich auf den Platz**



Christi. Da der Vater alles Gericht

dem Sohn übergeben hat

(Johannes 5,22), greift jeder unrechtmäßigerweise in das heilige Recht des Sohnes Gottes ein, wenn er sich ein Urteil über die Beweggründe anderer anmaßt. Diese selbstgemachten Richter und Rechter stellen sich auf die Seite des Antichristen, „der da ist der Widersacher und sich überhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, so daß er sich setzt in den Tempel Gottes und vorgibt, er sei Gott“ **(2. Thessalonicher 2,4)**.

Der kalte, richtende, unversöhnliche Geist des Pharisäismus ist eine Sünde mit sehr verhängnisvollen Folgen. Das religiöse Leben ohne Liebe ist zugleich ein Leben ohne Jesus. Wer keine Liebe hat, dem ist seine Sonne untergegangen. Den Verlust kann er weder durch emsige Tätigkeit noch durch unchristlichen Eifer wettmachen.

Es gibt Leute, die einen erstaunlichen Spürsinn für die Entdeckungen der Fehler anderer Menschen haben; doch Jesus sagt zu allen Kindern dieses Geistes:

„Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach sieh zu, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest!“ Wer sich etwas zuschulden kommen lässt, ist auch der erste, der Böses argwöhnt. Als unsere Stammeltern gesündigt hatten, fingen sie gleich an, einander zu beschuldigen. In diesen Fehler wird der Mensch unweigerlich verfallen, wenn die Gnade Christi nicht in ihm wacht.



Wenn der Mensch diesen Anklagegeist nährt, wird er sich nicht damit begnügen, auf den vermeintlichen Fehler seines Nächsten aufmerksam zu machen. Er wird zunächst mildere Maßnahmen ergreifen, den anderen auf den nach seiner Meinung richtigen Weg zu nicht scheuen. Soweit es in seiner Macht liegt, wird er dem anderen seine Rechtsbegriffe aufzwingen. So haben's die Juden in den Tagen Christi gemacht und nach ihnen die Kirche, sobald sie von der Gnade Christi nichts mehr wusste.

Aller Macht der Liebe bar, hat sie sich des mächtigen Arms des Staates bedient, ihre Lehren und Erlasse durchzusetzen. Und das ist das Geheimnis aller je erlassenen Religionsgesetze, das Geheimnis aller Verfolgungen von Abel bis auf unsere Zeit.

Christus treibt nicht, sondern zieht die Menschen zu sich. Den einzigen Druck übt er durch seine Liebe aus. Wenn die Kirche anfängt, nach weltlicher Macht Ausschau zu halten, erbringt sie damit den Beweis, daß ihr die Kraft Christi fehlt, daß es ihr an göttlicher Liebe ermangelt.



DIE LIEBE

ist langmütig und freundlich.
Sie kennt keinen Neid,
keine Selbstsucht.
Sie prahlt nicht
und ist nicht
überheblich.

Liebe
ist weder
verletzend
noch auf
sich selbst
bedacht,
weder
reizbar noch
nachtragend.

Sie freut sich
nicht am Unrecht,
sondern freut sich,
wenn die Wahrheit siegt.
Diese Liebe erträgt alles,
sie glaubt alles, sie hofft alles
und hält allem stand.

DIE LIEBE HÖRT NIEMALS AUF

aus 1. Korinther 13